

----- Original Message -----
Subject: Re: Dringliche Anfrage bezüglich Servitenkloster
From: "Hacker Peter" <peter.hacker@fsw.at>
Date: Tue, June 25, 2013 9:26 am
To: "press.refugee.protest@riseup.net *EXTERN*" <press.refugee.protest@riseup.net>

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zunächst vorweg: da Sie mir anonym schreiben ist meine nachstehende Antwort eher allgemein gehalten und kann ich verständlicherweise nicht auf allenfalls bestehende Fragen von oder zu Einzelpersonen antworten.

Ich begrüße jedenfalls den direkten Weg ihrer Frage an mich, weil ich dadurch offenbar bestehende Missverständnisse aufklären kann. Weder mir, noch meinen Mitarbeitern, ist der von ihnen genannte Dr. Rumpf bekannt und hat daher auch kein Gespräch über die Position des FSW zur Frage der Unterkunft Servitenkloster mit ihm stattgefunden.

Aus unserer Sicht bestehen zwei Fragestellungen, die grundsätzlich getrennt zu sehen sind, auch wenn sie die gleichen Personen betreffen:

1) Tatsache ist, dass der Vertrag mit der Caritas für diesen Standort befristet ist und nur auf Wunsch des Betreibers der Einrichtung im Einvernehmen mit dem Hauseigentümer verlängert werden kann. Zur Zeit ist die Befristung mit 30.6. datiert, wobei die Caritas bereits an uns herangetreten ist und um Verlängerung für ein Monat ersucht hat. Einer Verlängerung wurde von uns auch bereits zugestimmt, schon allein deshalb, weil wir Grundversorgungseinrichtungen nur dann geschlossen haben wollen, wenn der Verbleib der Bewohner restlos geklärt ist. Der Fonds Soziales Wien hat niemals eine "Räumung" des Servitenklosters verlangt.

2) Bewohner der Grundversorgungseinrichtung im Servitenkloster sind in die Grundversorgung Wien aufgenommen worden, weil es eine sachliche Rechtfertigung nach dem Wiener Grundversorgungsgesetz dafür gab. Diese sachliche Rechtfertigung für Grundversorgungsleistungen bleibt für jede einzelne Person bestehen, wenn ein Ortswechsel innerhalb von Wien in eine andere Grundversorgungseinrichtung stattfindet. Sie bleibt auch bestehen, wenn ein Wechsel aus einem organisierten Quartier in eine Privatunterkunft in Wien erfolgt, allerdings ändern sich dann die einzelnen Kostensätze.

Ein Wechsel in ein anderes Bundesland ist grundsätzlich möglich, bedarf aber der Zustimmung des anderen Bundeslandes. In jedem Fall sind Ortswechsel VORAB mit der Landesleitstelle, bzw. Servicestelle Grundversorgung zu besprechen, weil wir sonst als FSW ein Abrechnungsproblem mit den anderen Bundesländern und dem BMI bekommen. Dafür ersuche ich um Verständnis.

Abschließend ist es mir ein Anliegen in aller Deutlichkeit zu betonen, dass meinen Mitarbeitern und mir die gute Betreuung und Unterstützung von Flüchtlingen nicht nur ein berufliches, sondern auch persönliches Anliegen ist. Mit großer und unverrückter Zustimmung der in Wien verantwortlichen Stadtpolitiker setzen wir die Grundversorgungsvereinbarung im Sinne der Wiener sozial- und gesellschaftspolitischen Grundsätze um. Wie Sie wohl wissen, stoßen wir dabei österreichweit nicht nur auf Zustimmung und schon gar nicht auf Nachahmung. Dies ändert nichts an unserer Haltung, Verständnis und Engagement.

mit freundlichen Grüßen

Peter Hacker

Am 24.06.2013 um 23:24 schrieb "press.refugee.protest@riseup.net *EXTERN*" <press.refugee.protest@riseup.net>:

Refugee Protest Camp Vienna
Servitenkloster
Müllnergasse 6
A-1090 Wien
press.refugee.protest@riseup.net

Herr
Peter Hacker
Geschäftsführung Fonds Soziales Wien
Guglgasse 7-9
A-1030 Wien
peter.hacker@fsw.at

Wien, 24.06.2013

Sehr geehrter Herr Hacker,

wir, die protestierenden Flüchtlinge aus Traiskirchen sind am 3. März von der Votivkirche in das Servitenkloster gezogen und sind nach wie vor unter dieser Adresse gemeldet. Die Geschäftsführung der Caritas hat uns angekündigt, eine Verlängerung der Meldung/Grundversorgung sei für bis zu drei weitere Monate möglich.

Nun soll laut Dr. Francisco Rumpf, einem Vertreter von Kardinal Schönborn, diese Grundversorgungsstätte ab 1. Juli vom Fonds Soziales Wien nicht mehr verlängert werden. Wir richten uns nun direkt an Sie, mit der höflichen Bitte um ein rasche Aufklärung.

Unser Anliegen ist es den Protest als Gruppe in einer einzigen Versorgungsstätte fortführen zu können. Mit der Unterstützung diverser Organisationen, mitunter auch der Caritas, sind wir bereits auf der Suche nach einer gemeinsamen Unterkunft, die einer Grundversorgungsstätte entspricht. Hierfür benötigen wir aber noch mehr Zeit und möchten um Ihr Entgegenkommen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,

die Refugees aus dem Servitenkloster